



Aug VI 182

Occasionalia  
p. 111 m. 111  
vol. 22  
W-182.

W-182

Kob 7

Die  
Unzertheilte Liebe/

Zwischen  
Der Bürgerschaft

Und der  
Liebsten/

Wolte/  
Als der  
Hoch-Wohl-Edle/ Beste/ Hochweise/ Groß-  
Achtbare und Hoch-Wohlgelehrte Herr/

**M R R**

**Joh. Paul Reil/**

Ihr. Königl. Maj. in Pohlen/ und Chur-Fürstl.

Durchl. zu Sachsen/ Hochverordneter Commissarius,

Wie auch Hochansehn. regierender Burger-Meister der  
Chur-Stadt Wittenberg/

Mit der  
Wohl-Edlen/ Wohl-Ehr- und Tugendbelobten

**F R S E R**

**EVA CONCORDIA,**

Des  
Edlen/ Wohl-Ehren-Besten/ Groß-Achtbaren und  
Hoherfahrenen/

Herrn Michael Groschens/

Ihr. Königl. Maj. in Pohlen/ und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/

Wohlansehn. Pachters des Cammer-Guths Blesern/ wie auch Hoch-Adel.

Pacht- und Verichts- Inhabers der Adel. Vertheimigten Güther  
zu Krobitz und Zabne/

Einzig Jungfer Tochter/

Durch Priesterl. Copulation, d. 27. Novembr. dieses 1710ten Jahres/

auff dem Cammer-Guth Blesern/ angetrauer wurde/

In diesem Wenigen / aus schuldigster Oblervance,

vorstellen/

Die wohlgesinnte Wittenbergische Bürgerschaft.

Wittenberg / gedruckt bey Martin Schulgen.

\* \* \*

**D**ie treue Bürgerschaft / so vor nicht  
langer Zeit /  
Dich / Hochgeschäster K. E. Z. /  
mit großer Freudigkeit

In seine Mauern hat zu ihrem Weil bekommen /  
Erblickt ein angenehm und längst gewünschtes Licht  
Das Dir zur Ehre scheint / und aus den Wolcken  
bricht.

Da dein beliebter Geist die Froschin hat genommen.

Wir haben nichts gesagt / wohl aber viel gedacht /  
Wenn Dein belobtes Aug' in mancher schönen Nacht  
Sich gar nicht zugethan / sondern hingeblicket /  
Ob bey der Finsterniß / wenn alles schläfft und ruht /  
Nicht was zu finden sey / das / als ein rares Buch /  
Und Zeugniß Deiner Huld zu unserm Nutzen schicket.

Die Herzen rufften Dir manch frohes Vivat zu /  
Sie wünschten tausendmahl Dir Segen, Heyl und  
Ruh /

Als Dich das Glück hat bey unsern Vogel-Schießen /  
Vor vielen anderen zum Könige ernennet /  
Und Dir die Würdigkeit durchgehends zuerkennt.  
Da / dieses mustest Du aus unsrer Freude schließen.

Nest aber schauen wir die großen Flammen an /  
Die deine Liebe nicht / bey Liebe / bergen kan.  
Denn da Du auf dein Nest der frohen Hochzeit sinnest /  
Gedenckst

*Faint mirrored text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.*

Gedenkest Du darbey an deine Bürgerschaft/  
Und überzeugest die / so noch an deiner Krafft  
Bezweifelt und verzagt / was du mit uns beginnest.

Und daß wir auch mit Dir zugleich erfreuet seyn/  
Soladest Du uns selbst zu deiner Hochzeit ein /  
Und weisest / daß Du dich nicht völlig kanst vergnügen/  
Wenn nicht ein Theil daranauf deine Bürger geht /  
Und/ weil dein Sorgen stets vor Ihre Wohlart steht/  
Sie selbst bey deiner Blut in deinen Herzen siegen.

So kömen wir dann nun/ doch/ das dies schlechte Blatt  
Die Deutung unsers Sinns auff sich genommen hat/  
Es mag / so viel es kan / vor unsre Herzen sprechen/  
Und / wenn es nicht genug von unsrer Regung sagt /  
So meld' es doch so viel / wenn es dein Herze fragt /  
Daß wir aus Danckbarkeit Dir Palmen Zweige brechen.

Doch wir bekümmern uns / da Du zur Hochzeit eilst /  
Obdu nunmehr nicht dein ganzes Herze theilst /  
Und wir von selbigen das kleinste Stück erhalten /  
Wenn Du dein Ehemahl fortthin alleine liebst /  
Und uns die erste Zeit zum Angedencken giebst /  
Dademe Sorg allein vor uns nur wollen walten.

Wiewohl der freye Kiel schreibt was verworffnes hin.  
Du liebst die Bürgerschaft u. änderst nicht den Sinn/  
Es reut uns / daß wir schon die Strophe hingeschrieben.  
Dem

Den/ wie der ganze Rath auf unsre Wohlfart  
sieht /

Und/ welches dankens werth/ sich ungemein bemühet  
So willst du/ tenen gleich uns auch beständig lieben.

Umfange deine Braut/ geneuß der edlen Frucht  
Die iest dein Jugend/ Geist an deiner Liebsten  
sucht /

Wauscht eure Seelen aus/ die gang einander gleichen/  
Die beyderseits nach B. D. T. und edlen Wercken sehn/  
Die nach der Jugend sich/ als Sonnen wenden/ drehn/  
Und so/ als ein Magnet/ nicht vom Polare/ weichen.

Der Himmel knüpfft das Band/ Stahl- Erz- und  
Eisen fest /

Das sich durch keinen Sturm des Glückes trennen läßt/  
Der Himmel sagt es zu/ Ich will Luch beyde seegnen.  
Hier soll ein Paradies vor die Gemüther seyn/  
Hier dränge sich kein Siff verhafter Neider ein/  
Wo sich Ergößigkeit und Glück nur begegnen.

So komme dan vergnügt zurück nach Wittenberg/  
Treib/ mit erhaltnem Ruhm/ dein dir vertrautes  
Werk. (Schrieben.

Das wohl der Bürgerschaft sey dir ins Herz ge-  
kom̄/ laß die Nachbarschaft/ als zweiffelhaftig sehn/  
Ob deine Flammen mehr auff deine Liebste  
gehn /

Als Du beständig willst/ uns/ wie bishero/ liebē.



Ang. VI 182

FLCN



Die  
Unzertheilte Liebe/  
Zwischen  
Der Burgerschaft  
Und der  
Liebsten/

Wolles/  
Als der  
Hoch- Wohl-Edle / Veste / Hochweise / Groß-  
Achtbare und Hoch- Wohlgelahrte Herr/

H E R R

**P**aul Reil/

Mag. in Pohlen/ und Chur-Fürstl.  
Sachsen/ Hochverordneter Commissarius,  
hanschnl. regierender Burger-Meister der  
Chur-Stadt Wittenberg/

Mit der  
Wohl-Ehr- und Jugendbelobten  
F U R S T E R/

**C**ONCORDIA,

Des  
Hoch-Ehren-Besten / Groß-Achtbaren und  
Hochoberfahnen/

Michael Groschens/

in Pohlen/ und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/  
Kammer-Gutts Besizer/ wie auch Hoch-Adel.  
Guts-Zmhabers der Adel. Weichmischen Güther  
zu Krobstadt und Zahme/

Edeliche Jungfer Tochter/

Copulation, d. 27. Novembr. dieses 1710ten Jahres/  
in Cammer-Guthe Blesern/ angetranet wurde/  
diesem Wenigen / aus schuldigster Obervance,  
vorstellen /

sinnte Wittenbergische Burgerschaft.

Wittenberg / gedruckt bey Martin Schulzen.

